27. Jahrgang. Dienstag, 31. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15162. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Einladung zum Abonnement.

Die „Danziger Zeitung“ — ein unabhängiges, freisinniges Organ — erscheint **täglich zwei Mal**. Sie ist nicht nur über ganz Westpreußen, sondern auch in den angrenzenden Theilen Hinterpommerns, Ostpreußens und des Netze-Districts verbreitet.

Für den politischen, den Handels- und provinziellen Theil wird der Telegraph in ausgiebigster Weise benutzt.

Die Pachtung einer Telegraphen-Leitung Berlin-Danzig für mehrere Abendstunden macht es möglich, die Morgen-Ausgabe nicht nur mit dem neuesten Stoff aus dem In- und Auslande zu versehen, sondern auch ausführliche telegraphische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages und des preußischen Landtages bereits am nächsten Morgen, und damit früher als irgend eine andere Zeitung, den Lesern zu bieten.

Stete Verbindung mit hervorragenden Publizisten in der Reichs-Hauptstadt und Original-Correspondenzen aus vielen größeren Orten des Reiches und ausländischen Metropolen, Fachartikel auf dem Gebiete der Land- und Volkswirthschaft, des Schulwesens u. s. w., Schilderungen und Referate von Spezial-Berichterstattern setzen den Leser der „Danziger Zeitung“ in den Stand, alle wesentlichen Erscheinungen unseres gesammten öffentlichen Lebens mit Interesse zu verfolgen.

Eine hervorragende Aufmerksamkeit schenkt die „Danziger Zeitung“ allen auf die wirthschaftliche Entwickelung unserer östlichen Landestheile gerichteten Bestrebungen, für welche unablässig und auf allen Gebieten einzutreten sie mit als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben betrachtet.

Um dem Bedürfniß nach guter unterhaltender Lectüre nach Kräften Rechnung zu tragen, hat der Feuilletonstoff namentlich in der am Sonntag früh erscheinenden Nummer der Zeitung eine erhebliche Ausdehnung erfahren.

Eine **alle 14 Tage erscheinende Beilage „Mode und Haus“** giebt insbesondere den Frauen Gelegenheit, manches Neue auf dem Gebiet der Mode und des Hauswesens kennen zu lernen.

In Original-Telegrammen bringt die „Danziger Zeitung“ täglich die telegraphischen Wetter-Prognosen, ferner telegraphische Sturmwarnungen und Uebersichten der Witterungs-Verhältnisse aus ganz Europa.

Das Feuilleton der „Danziger Zeitung“ enthält stets Original-Arbeiten von tüchtigen Schriftstellern. Auch im nächsten Quartal kommen mehrere interessante Original-Novellen von bewährten Erzählern zur Veröffentlichung. Ferner werden wir über die für das gesammte Gewerbe hochwichtige Motoren- ꝛc. Ausstellung, welche in diesem Frühjahr in Königsberg stattfindet, eingehende Feuilletonberichte bringen.

Für Inserate ist die „Danziger Zeitung“ ein sehr wirksames Publications-Organ, wie die starke Benutzung des Annoncentheils durch Behörden, Gesellschaften, Geschäftstreibende aller Art aus ganz Westpreußen und den angrenzenden Bezirken beweist. Alle Aufträge werden stets schnell und prompt effectuirt und die Aufnahme dieser Insertionen auch in anderen Preßorganen vermittelt.

Der Abonnementspreis der „Danziger Zeitung“ beträgt in Danzig pro Quartal 4,50 Mk., bei allen Postanstalten des deutschen Reichs pro Quartal 5 Mk. Bestellungen nimmt außerhalb Danzig jede Post-Anstalt und jeder Landbriefträger entgegen.

Probe-Nummern werden auf Verlangen gern zugesandt.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

London, 31. März. (W. T.) Der „Times“ zufolge haben die Vertreter der Türkei gestern die Convention bezüglich der ägyptischen Finanzen unterzeichnet.

— Die „Times“ sagt, England wolle keinen Krieg mit Rußland provociren, werde aber auch Rußland keine strategischen und politischen Mittel gewähren, den Krieg gegen England später wirkungsvoller führen zu können. Wenn der streitige Wüstenstrich des Kampfes nicht werth sei, so möge Rußland darauf verzichten.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Köln, 30. März. Freifrau Simon von Oppenheim, durch großartige Wohlthätigkeit bekannt, ist in der verflossenen Nacht gestorben.

Wien, 30. März. Der ehemalige Militärattaché in Berlin, Oberst Fürst Alois Liechtenstein, ist in Güns gestorben.

Belgrad, 30. März. Die Skupschtina ist zum 15. April nach Nisch einberufen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 31. März.

In früheren Jahren war es hergebracht, daß nach Eintritt der Osterferien seitens des Bureaus des **Abgeordnetenhauses** ein Verzeichniß der noch zu erledigenden Angelegenheiten ausgegeben wurde. Seit langer Zeit wird in diesem Jahre zum ersten Male davon Abstand genommen und zwar nur aus dem Grunde, weil die Zahl der noch zu erledigenden Gegenstände zu gering ist. Im Plenum ist einzig und allein noch nicht zur Erledigung gekommen die Berathung des Berichts über die Bauausführung und Beschaffungen der Eisenbahn-Verwaltung vom 1. Oktober 1883 bis dahin 1884. Ferner sind noch zu erledigen zwei Anträge und 15 Petitionsberichte. Der Schwerpunkt der Arbeiten ruht noch in den Commissionen.

Nicht so schnell wird der **Reichstag** in der Lage sein, das ihm vorgelegte Material zum Abschluß zu bringen. Hier bleiben zu erledigen: die gesammte Zolltarifnovelle, die Ausdehnung des Unfall-Versicherungsgesetzes auf Transportgewerbe und landwirthschaftliche und Forstbetriebe, das Postsparkassengesetz und das Gesetz wegen Abänderung der Gerichtsverfassung (Nichtzuständigkeit deutscher Gerichte gegenüber fremden Souveränen), abgesehen von zahlreichen Anträgen aus dem Hause (Börsensteuer ꝛc.), Petitionen u. dergl. m., und zugleich ist es fraglich, ob nicht auch andere Angelegenheiten, welche das Haus schon früher beschäftigten, noch erledigt werden sollen und ob ferner nicht eine oder die andere neue Vorlage hinzutreten wird.

Die Parlamentscampagne wird unter diesen Umständen bis Pfingsten mindestens dauern.

In einer für Deutschland hocherfreulichen Weise ist der Ausgleich mit England betreffs der **Grenzregulirung in Neu-Guinea** vollzogen. Die „Köln. Ztg.“ berichtet, daß nunmehr zwischen dem deutschen Bevollmächtigten Dr. Krauel und dem englischen Unterstaatssecretär des Aeußern Sir Julian Pauncefote in London ein Uebereinkommen dahin getroffen ist, daß die deutsche Westgrenze von der Humboldbai aus den 141. Meridian entlang bis zum 5. südlichen Parallelkreise, von da in stumpfem Winkel anschließend bis zum Scheidepunkte des 147. Meridians und des 8. Parallelkreises und von dort den letztern entlang bis zur Nordostküste in der Gegend der Heculesbai führe. Das ist für Deutschland insofern recht vortheilhaft, als die Grenzen des deutschen Protectoratsgebiets damit weiter ausgedehnt sind, als man anfangs hoffen konnte.

Dem großen Weltblatte am Rhein, der „Köln. Z.“, ist aber bei dieser Meldung ein arger Rechnenfehler passirt; denn wenn sie hinzufügt, daß „diese Abmessung für Deutschland so günstig ausgefallen sei, daß es dem Flächeninhalt nach vielleicht die tonangebende Macht der Rieseninsel werden dürfte; denn Deutschland besitze davon 419 940 Q.-Kilom. und übertreffe daher an Ausdehnung nicht nur die Holländer (390 860), sondern anscheinend auch die Engländer um voll 4000 Q.-Kilom.“ (die südöstliche Landzunge soll noch nicht einmal mitgerechnet sein), so ist das eben eine arge Uebertreibung. Wäre die Rechnung richtig, so hätte Neuguinea holländisch 390 860 + deutsch 419 940 + engl. 415 940 Q.-Kilom. = 1226740 Q.-K. Flächeninhalt. Nun ist aber Neuguinea nur 785 362 Q.-Kilom. groß. Der Gelehrte der „Köln. Z.“ hat sich also um das nette Sümmchen von mehr als 440 000 Q.-Kilom. verrechnet und alle Blätter drucken das getreulich nach! — In Wirklichkeit zählt das deutsche Protectoratsgebiet (Holland besitzt allein die Hälfte von Neuguinea) nur etwa 160 000 Q.-Kilom.; das ist immerhin ein gewaltiges Stück und fast so groß als die Hälfte des Königreichs Preußen.

Die **deutschen Spiritus-Industriellen** haben bekanntlich im Reichstage den Antrag stellen lassen, daß die Maischraumsteuer um zehn Procent erhöht, gleichzeitig aber auch der Betrag der Steuer-Restitution von 16 auf 21 Mark hinaufgesetzt werde. In Folge dessen haben auch mehrere **österreichische und ungarische Industrielle** beschlossen, bei den beiderseitigen Regierungen Schritte zu thun, um auf legislativem Wege eine Abwehr gegen die von deutscher Seite geplanten Maßnahmen, die als eine Gefährdung des dortigen Exportes bezeichnet werden, zu erwirken. Der Vorschlag, welcher den Regierungen unterbreitet werden soll, lehnt sich so ziemlich an das deutsche Muster an. Man proponirt für den Fall, daß die deutschen Vorschläge zur Annahme gelangen sollten, einen Zuschlag von fünf Procent zur gegenwärtigen Branntweinsteuer, damit ohne Schädigung der Staatsfinanzen die Steuer-Restitution von 11 fl. auf 15 fl. erhöht werden könne. Die Industriellen, von welchen dieser Vorschlag ausgeht, stellen folgende Rechnung auf. Die Steuer ergiebt in Oesterreich-Ungarn gegenwärtig 20 Millionen Gulden; der fünfprocentige Zuschlag würde daher 1 Million Gulden betragen, während bei dem gegenwärtigen Exporte von ungefähr 220 000 Hektolitern die Erhöhung des Restitutionssatzes um 4 fl. bei der Summe der Restitutionen nur eine Steigerung von 880 000 fl. nach sich ziehen würde. Die Industriellen haben sich, nach der „N. Fr. Pr.“, bereits mit mehreren Abgeordneten in Verbindung gesetzt, um deren Unterstützung zu erlangen, und wünschen, daß eine bezügliche Gesetzvorlage noch in der Nachsession des Reichsrathes zur Verhandlung gelange.

In der **russisch-afghanischen Streitfrage** wird eine versöhnlich gehaltene Antwort Rußlands auf die letzte Granville'sche Depesche angekündigt, aber man wird erst Näheres abwarten müssen, ehe man dieser Nachricht Glauben schenkt, die ebenso wie die Mittheilungen, welche ein Mitglied der russisch afghanischen Grenzcommission, Hr. Lessar, dem Correspondenten der Wiener „N. fr. Presse“ gemacht hat, den Zweck verfolgt, England ins Unrecht zu setzen, wenn es mit der Antwort des Petersburger Cabinets nicht zufrieden sein sollte. In London scheint zwar wieder eine etwas friedlichere Auffassung zu herrschen — aber die Rüstungen dauern eifrig fort.

In Petersburg herrscht eine ziemliche Aufregung über die Einberufung der englischen Reserve und mögliche Entsendung eines Geschwaders in die Ostsee, jedoch glaubt man, daß England sich sehr besinnen werde, bevor es daran denkt, wirklich Ernst zu machen.

Das glauben wir auch!

Die mit der Regelung der freien Schifffahrt auf dem **Suezcanal** betraute **internationale Commission** ist gestern in Paris im Ministerium des Aeußern zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Der Ministerpräsident Ferry hieß die Delegirten willkommen und wies hierbei auf den friedlichen und humanen Zweck der Berathungen hin, durch welche Europa den internationalen Charakter des Canals klar bestimmen wolle.

Ferry's Demission ist eingereicht: die Niederlagen der Franzosen in Tongking haben ihn unerwartet zu Falle gebracht. Von der ungeheuren Aufregung, welche in Paris durch die sich häufenden Hiobsposten aus dem chinesischen Grenzlande hervorgerufen war, ist schon telegraphisch berichtet worden. Vor den Eingängen zur Kammer wurden die Deputirten von der dort versammelten Menge mit vereinzelten Rufen: „Nieder mit Ferry, nieder mit der Majorität“ empfangen. Daß die Kammersitzung eine stürmische sein würde, war vorauszusehen, und sie war es.

Ferry suchte die Tragweite des Unglücks abzuschwächen. Er bemerkte, daß der Rückzug der französischen Truppen sich in der größten Ordnung vollzogen habe; die Armee habe sich Streitkräften gegenüber befunden, deren Größe man nicht voraussehen konnte. Die Truppen seien genöthigt, sich in das Delta zurückzuziehen und die Defensive zu bewahren. Die seit vorgestern getroffenen Maßregeln seien nicht hinreichend. Es handle sich darum, die

---

Antigone-Aufführung.

Der Danziger Männergesangverein beschloß seine Winterthätigkeit mit einer Aufführung von Mendelssohn's „Antigone“ und erregte mit dem eigenartigen, an Schönheiten reichen Kunstwerk das volle Interesse der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft. Mit dieser Musik schuf Mendelssohn, auf Anregung des kunstsinnigen Königs Friedrich Wilhelm IV., eine neue Kunstgattung, die zwar in dem durch die Natur der Sache bedingten beständigen Wechsel zwischen Gesprochenem und Gesungenem an sich etwas Zwiespältiges hat, der man aber nichts desto weniger, gestützt auf die thatsächlich erreichte Wirkung, eine Berechtigung nicht absprechen kann. Die antiken Anschauungen von einer unabwendbaren Schicksalsbestimmung, wie sie in den griechischen Tragödien sich aussprechen, berühren heute vielfach fremdartig, und aus einem Sophokleischen Stück etwa ein musikalisches Drama zu machen, würde schwerlich eine Aussicht auf Erfolg eröffnen. Hält sich aber der Musiker in seiner Composition hauptsächlich an die Chöre, deren Inhalt mehr oder weniger allgemein menschlichem Empfinden entspricht und für alle Zeiten in der Menschenbrust lebendigen Wiederhall findet, so kann er zu tief greifenden Wirkungen gelangen, vorausgesetzt, daß er mit Phantasie und Schöpferkraft ausgestattet ist, daß ihm die Schönheiten der altklassischen Dichtungen vollkommen aufgegangen sind und daß er es versteht, den Gedanken an das griechische Heldenthum mit den Lebens- und Kunstanschauungen von heute gleichsam in Eins zu verschmelzen. Daß Mendelssohn solche Eigenschaften besaß, dazu die weitere, seiner Musik zu den Chören im Einklange mit der Sophokleischen Dichtung eine kunstschöne Form, eine unbedingte Abrundung zu geben, bedarf keiner näheren Darlegung. Es gehörte eine Meisterhand dazu, die oft widerstrebenden Rhythmen der Dichtung musikalisch flüssig zu machen und sie sangbar und melodisch eindringend zu gestalten. Dieses Walten edelster Melodie, theils in erhabenem Aufschwunge oder in Klängen wehmüthiger Klage, theils in bachantischem Jubel oder in düsterer Tragik, zieht sich durch die ganze Musik zur „Antigone“, die insofern unter den Dramen des Sophokles auch in der Jetztzeit am meisten sympathisch berührt, als ihr tragischer Ausgang ein Sang der Liebe ist, welcher, der Morgenröthe gleich, um so glänzender und prachtvoller hervortritt, je mehr der unglückliche und trübe Zustand des vorangegangenen Kampfes ihn verdunkelt hatte.

Das interessante, eine Fülle der edelsten Anregungen darbietende Werk ist in Danzig zu öfteren Malen zur Aufführung gekommen. Zuerst führte es Referent als Novität in den ersten vierziger Jahren ein. Dann schmückte es, in scenischer Darstellung und in griechischer Sprache zum Vortrage gebracht, die Jubelfeier des städtischen Gymnasiums (1858) aus, woselbst es auch später in kleinerem Maßstabe wiederholentlich aufgeführt wurde. Der jüngsten Aufführung des Danziger Männergesangvereins lag eine zweckmäßig abgefaßte verbindende Dichtung von U. R. zum Grunde, nach welcher von den handelnden Personen des Stückes nur Kreon und Antigone selbstredend eingeführt sind, während ein Erzähler über den Gang der Handlung und über die übrigen Charaktere dem Zuhörer die nöthige Orientirung verschafft Es war für den declamatorischen Theil in vorzüglicher Weise gesorgt worden. Hr. Stadtschulrath Dr. Cosack, auf diesem Gebiete schon vielfach bewährt und geschätzt, recitirte ebenso verständnißvoll, als mit ausgiebigem, an Deutlichkeit nichts zu wünschen lassendem Organ und verstand es, den pathetischen Kreon von dem Ton des Erzählers höchst wirkungsvoll zu sondern. Frl. Cosack erregte mit der Antigone, die sie in rührender edler Weiblichkeit und mit tief empfundenen Herzensklängen vorführte, bei den Zuhörern volle Sympathie. Was die Ausführung der Chöre anbetrifft, so darf man dem Männergesangverein zum Ruhme nachsagen, daß er unter der sorgsamen und hingebenden Leitung seines Dirigenten, des Herrn v. Kisielnicki, seine beste Kraft für die schöne, zum Theil wegen des doppelchörigen Tonsatzes recht schwierige Aufgabe eingesetzt hat und daß ein meist glückliches Gelingen das Werk krönte. Es wurde sicher und exact gesungen und der Vollklang des gesammten Tonmaterials brachte in den Hauptchören, z. B. in dem prächtigen Einleitungschor: „Strahl des Helios, schönstes Licht“, in dem Sange zum Preise des Menschen: „Vieles Gewaltige lebt“, vor Allem aber in dem hinreißenden Bachuschor: „Vielnamiger, Wonn' und Stolz der Kadmosjungfrau“ eine ganz imposante Wirkung hervor. Der erste Chor würde durch ein etwas ruhigeres Tempo an Majestät noch gewonnen haben, dann hätten auch die Chorsätze, welche in die Declamation der Antigone eingeflochten sind, mehr im Charakter eines Trauermarsches gehalten werden können, durch gemessene Bewegung und durch mehr weichen, dunkeln, dem Ausdruck der Klage entsprechenden Vortrag. Doch können und sollen einzelne Ausstellungen, welche die Kritik zu machen hätte, dem tüchtig fortgeschrittenen Vereine seine verdienstvolle That nicht schmälern. Das Publikum folgte der auch von Seiten der Theil'schen Kapelle lobenswerth unterstützten Aufführung mit gespannter Aufmerksamkeit und spendete zum Schluß warmen Beifall, den außer dem Chor auch die Solisten in dem Doppelquartett: „O Eros, Allsieger im Kampf“ redlich verdient haben. M.

Stadt-Theater.

✲ Das Gastspiel der Frau Franziska Ellmenreich schloß und das des Herrn Mittel begann gestern mit Bauernfeld's „Bürgerlich und Romantisch“ und Moser's „Ein moderner Barbar“. Das erste Stück zeigt, wie alle Lustspiele Bauernfeld's, ein sehr gefälliges Angesicht; der Dichter hat gut beobachtet, kennt die Schwächen der Gesellschaft, behandelt seine Probleme zwar nicht besonders tief, aber immer verständlich und gemüthlich ansprechend, hat Talent zur Erfindung komischer Scenen und liefert einen sorgfältigen Dialog. Dennoch kann „Bürgerlich und Romantisch“ die fünfzig Jahre, die es zählt, nicht verbergen. Manches darin ist veraltet. Am deutlichsten tritt dies in der Figur des Lohnlakais Unruh hervor, dem man heute wenigstens seine ganze, unverständlich gewordene Biographie streichen sollte. Aber auch der durch den Titel bezeichnete Gegensatz ist in dem Sinne, den ihm der Dichter giebt, heute nicht mehr recht verständlich. Die kleine muthwillige Extravaganz des Frl. v. Rosen, daß sie einige Tage allein mit ihrem Kammermädchen in einem Badeort verweilt, würde man gegenwärtig kaum romantisch nennen, und bei der etwas blasirt angehauchten Lebensansicht des Barons von Ringelstern würde man noch weniger an dieses Prädicat denken.

Frau Ellmenreich bewährte als Katharina v. Rosen und als Eugenie v. Horst (in dem zweiten Stück) noch einmal ihr glückliches Talent feiner Charakterisirung eleganter, geistvoller und anmuthiger Frauengestalten und erntete wieder den lebhaftesten Beifall. Am Schluß sprach sie Worte des Dankes und schied mit mit dem gewiß allseitig freudig aufgenommenen Gruß: Auf Wiedersehn!

Hr. Mittell ist nach so langer Pause wieder hier aufgetreten, daß er für den größern Theil des Publikums eine neue Erscheinung ist, wenn auch sein Ruf als einer der tüchtigsten Bonvivants längst hierher gedrungen ist. Als Baron Ringelstern zeigte er sich als Virtuose jener bis in Details gehenden Charakteristik, welche an Haase erinnert. Auch hielt er den Charakter in der einmal angelegten Zeichnung fest. In der Auffassung des Charakters aber weichen wir einigermaßen von dem Gaste ab. Er trug uns ein zu starkes Gepräge der Blasirtheit und wir hätten ihm ein Mehr an innerer Wärme gewünscht. Trotzdem verkannten wir nicht den Künstler, dem der warme Beifall, den er erntete, vollkommen verdient war. Mit dem Constantin v. Horst in dem „modernen Barbaren“ eroberte sich Hr. Mittell die vollste Theilnahme der Zuschauer. Prachtvoll charakterisirte er hier in Maske und Spiel, meisterhaft behandelte er das gebrochene Deutsch und verschaffte dem guten Kern in der rauhen Schale die lebhafteste Sympathie.

Von unserm Personal wirkten im ersten Stücke Hr. Pittmann und Fr. Rosé als Zabern'sches Ehepaar sehr befriedigend mit. Frl. Manteuffel erfreute als Cäcilie durch ihre anmuthige Natürlichkeit. Herr Marx verdiente sich als schüchterner Badecommissar Sittig, wie als Alfred v. Horst im zweiten Stück gleichverdiente lebhafte Anerkennung. Auch Fräul. Köttschau war in beiden Stücken, als Ernestine und als Olga, sehr auf ihrem Platz. Den Präsidenten v. Stern repräsentirte Herr Edgar sehr würdig.

Niederlage von Langson im Interesse der Ehre Frankreichs zu rächen. Der Ministerpräsident verlangte einen Credit von 200 Millionen Francs und beantragte, die Votirung des Credits von der Debatte über die ministerielle Frage zu trennen.

Die Worte Ferry's riefen vielfache und lebhafte Unterbrechungen hervor. Clemenceau, der Führer der Radicalen, verlangte die Ermächtigung zu einer Interpellation; derselbe billigte die Credite, verurtheilte aber das Ministerium, das gestürzt werden müsse. Duval und Ribot erklärten sich zu allen Opfern bereit, aber erst nach dem Sturze des Ministeriums; dieselben warfen dem Cabinet vor, daß es die Wahrheit verheimlicht habe. Ferry verlangte die Priorität für die Wahl der Commission zur Berathung der Creditvorlage. — Der Antrag wurde mit 308 gegen 161 Stimmen abgelehnt und die Priorität für die von Clemenceau einzubringende Interpellation bewilligt. Nunmehr erklärte Ferry, daß das Cabinet unter diesen Umständen seine Demission gebe.

Laisant von der äußersten Linken und Delafosse, von der Rechten, beantragten, daß das Ministerium in Anklagezustand versetzt werde und letzterer verlangte die Dringlichkeit für diesen Antrag, der jedoch mit 304 gegen 161 Stimmen abgelehnt wurde.

Präsident Brisson zollte der Tapferkeit der Soldaten und Matrosen in Tongking, welche die erlittene Niederlage wieder gut machen würden, ehrende Anerkennung. Die Kammer beschloß, sofort in den Bureaux zusammengetreten, um die Commission für die Creditvorlage zu wählen.

Ueber die **Katastrophe in Tongking** circuliren sehr düstere Gerüchte. General Négrier hat einen Schuß in die Brust erhalten und verlor 1500 Mann. Die Franzosen mußten sich, nachdem ihnen alle Munition ausgegangen war, mit dem Bajonnet durchschlagen. Die neueste beruhigende Depesche des Obergenerals Brière hält man vielfach für gefälscht. Große Besorgniß hegt man um das Schicksal der Brigade Giovannelli am Rothen Fluß, die ebenso gefährdet ist wie Négrier und sich im vollen Rückzuge befindet. Es verlautet, daß Admiral Courbet mit allen verfügbaren Truppen und mit der Flotte nach Tongking gehen soll.

Ob die französische Regierung angesichts der guten Beziehungen zu Deutschland sich endlich entschließen wird, die **Mobilisirung** zweier Corps der großen zur Revanche an Deutschland geschaffenen Armee vorzunehmen, steht noch nicht fest. Bis jetzt heißt es, es sollten 50000 Mann, aber nur „Freiwillige" hingeschickt werden. Die Furcht vor möglichen Verwickelungen in Europa oder vielmehr die Angst, eine günstige Gelegenheit zur Revanche an Deutschland zu versäumen, und die bei den Franzosen selbstverständliche Unterschätzung des Gegners ist die eigentliche Quelle der zahlreichen Niederlagen und Verluste, welche Frankreich in diesem Colonialkriege bereits erlitten hat und ohne Zweifel auch fernerhin noch erleiden wird, wenn es nicht jetzt mit imposanter Machtentfaltung auftritt.

Deutschland.

L. **Berlin**, 30. März. Zur Beleuchtung des Beschlusses der Zolltarifcommission vom 24. d. betreffend einen Zoll von 2 Mark auf Strontianpräparate (künstlichen Strontianit) veröffentlicht die Zeitschrift „Die deutsche Zuckerindustrie" eine in mancher Hinsicht interessante Mittheilung. Man erfährt, daß Strontianit, dessen Verwendung bei der Melasseentzuckerung bekannt ist, in abbauwerthen Mengen bisher allein in Westfalen, in der Umgegend von Münster, vorgefunden wurde, und daß sich die ergiebigsten Gruben auf dem ausgedehnten Grundbesitz des Reichstagsabgeordneten und Vorsitzenden der Tarifcommission, Freiherrn v. Landsberg-Velen, befinden. Die Production ist eine so rentable, daß bis zu 1,50, ja bis zu 2 Mk. pro Centner, d. h. bis zu 20 Procent des Verkaufspreises als Abgabe an die Grundeigenthümer bezahlt werden. Wir lesen da:

„Die Dessauer Raffinerie und das Berliner Consortium, welches das erste Scheibler'sche Patent auf Ausscheidung von Strontianzucker aus Melasse angekauft hat, besitzen die ergiebigsten Strontianitgruben und in der Bedingung, von ihnen das Strontianit zu einem verhältnißmäßig hohen Preise zu beziehen, besteht im Wesentlichen die Verwerthung des ihnen zustehenden Patentrechtes. Daraus erklärt es sich, daß sowohl die (Zucker-) Raffinerien Dessau, wie Hildesheim, bei welcher Dessau stark betheiligt ist, wie auch Rositz, dessen Actien zum größeren Theile im Besitze des Consortiums sind, mit einem Zoll auf Strontian, der im Auslande, namentlich in England, aus Cölestin gewonnen wird und deshalb künstlicher Strontian oder Strontianpräparat genannt wird, einverstanden sind."

Ferner wird richtig gestellt, daß Frhr. v. Landsberg einen Eingangszoll von 4—8 Mark auf die einzelnen Präparate beantragt hatte, und daß der Zollsatz von 2 Mark von dem Abg. Letocha beantragt war. Die Zeitschrift legt dar, wie gerade der hohe Preis des Strontianit die Ausdehnung der Melasseentzuckerung verhindere und daß der neue Zoll geeignet sei, die französische Concurrenz auf diesem Gebiete zu fördern. Die Zeitschrift findet die Erklärung dafür, daß das an dem Zoll hauptsächlich interessirte Mitglied der Commission die Einführung desselben forderte, ohne daß es sich der Abstimmung zu enthalten gehabt hätte, darin, daß heute, speziell bei der Zolltarifnovelle, jedes besondere Interesse seinen Vortheil wahrzunehmen suche! Diese Erklärung dürfte schwerlich überall zureichend erscheinen. Immerhin wird es jetzt Sache der Zuckerindustriellen sein, auch ihre Interessen im Reichstage geltend zu machen.

□ **Berlin**, 30. März. Der Bericht der Börsensteuercommission des Reichstags ist noch immer nicht zur Vertheilung an die Mitglieder gelangt, obgleich die Festellung desselben bereits am 24. d. stattgefunden hat. Anscheinend ist die Drucklegung des Berichts auf unvorhergesehene Hindernisse gestoßen. Der Berichterstatter der Commission, Abg. Dr. Grimm, hat Berlin verlassen.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben auf Wunsch des Kaisers und der Kaiserin die Abreise von Berlin verschoben und gedenken am 3. April Abends oder sogar erst am 6. April die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind gestern nach Schweden zurückgereist. Die großherzoglich badensche Familie gab ihnen bis zum Bahnhofe das Geleit, woselbst außerdem auch noch der Kronprinz mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Tochter Victoria erschienen waren.

* Der russische Botschafter Fürst Orlow, dessen Tod wir gestern meldeten, trat zuerst in die Armee, dann aber, nachdem er 1854 bei der Belagerung von Silistria eine besondere Tapferkeit bewiesen, aber auch ein Auge, sowie einen Arm eingebüßt hatte, in den diplomatischen Dienst und wurde 1860 Gesandter in Brüssel, 1870 kurze Zeit in Wien. Von Wien aus ging 1872 Fürst Orlow als Botschafter nach Paris, von dort aus wurde derselbe 1884 in gleicher Eigenschaft an Stelle des Herrn v. Saburow nach Berlin versetzt. Fortwährende Kränklichkeit hielt den Fürsten aber sehr häufig von Berlin fern, so daß die Leitung der Botschaftsgeschäfte meistens durch den ersten Botschaftsrath geschah. Fürst Orlow hat sich auch als Militärschriftsteller versucht, und zwar mit einer russisch geschriebenen Geschichte des preußischen Krieges von 1806.

Die Berufung des Fürsten Orlow auf den Berliner Botschafterposten war das Symptom der erneuten Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg. Gerade ein so nationaler Politiker, wie es der verstorbene Diplomat war, erschien in Berlin als am meisten geeignet, die Fühlung zwischen beiden Reichen festzuhalten. Einen Mann wie Fürst Orlow als überzeugten Anhänger der Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu sehen, mußte als ein Beweis für die Sicherheit derselben gelten, während die Loyalität seines Charakters ihm das Vertrauen nach allen Seiten sicherte. Selbst seine Pariser Beziehungen und sein bekanntes Wohlwollen gegen Frankreich hatten dazu beigetragen, den Fürsten Orlow in Berlin willkommen zu heißen, denn Frankreich durfte in der Anwesenheit dieses Staatsmannes in Berlin eine Garantie mehr dafür sehen, daß seine Interessen durch das Verhältniß zwischen den Kaisermächten nicht gefährdet würden. Sein Verlust wird ungemein bedauert werden, in der Geschichte deutsch-russischer Beziehungen wird er eine bedeutungsvolle Stelle behaupten.

* Der Conflict, welcher zwischen dem westafrikanischen Syndicat bezw. der Firma C. Woermann in Hamburg und dem dortigen englischen Generalconsul Annesley in Folge des im englischen Blaubuch veröffentlichten Berichtes des Letzteren entstanden war, gilt als beigelegt. Man erwartet, daß in der nächsten Publication des englischen Auswärtigen Amtes ein die ihm damals untergelaufenen Irrthümer berichtigender neuer Bericht des Generalconsuls veröffentlicht und auf diese Weise dem Syndicat bezw. Herrn Woermann Satisfaction gegeben wird. Das Angebot der Genugthuung durch die Wahl soll der „Köln. Ztg." zufolge auf einem Mißverständniß beruhen.

* Der bisherige Consul in Petersburg, Freiherr v. Soden (früher in Havannah), wird jetzt als für den Gouverneurposten in Kamerun designirt bezeichnet.

Weimar, 30. März. Der Staatsminister Stichling wird dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag ein eigenhändiges Glückwunschschreiben des Großherzogs überreichen.

Rußland.

* Laut einer Meldung der Nowosti wurden in Warschau aufrührerische Proclamationen vertheilt, worin u. a. die Christen aufgefordert werden, am Osterfest die Juden niederzumachen.

Nach einer Meldung der deutschen „Petersburger Zeitung" ist eine telegraphische Verbindung zwischen Askabad, Sarakhs und Merw hergestellt worden.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 29. März. Das Artillerieschulschiff „Mars" hat bereits seine Winterbeladung abgelegt und wird für den im April beginnenden Schießcursus auf der Rhede von Schillig ausgerüstet. Als Tender des „Mars" ist bereits der Tender „Hay" in Dienst gestellt, als zweiter Tender ist dem Schulschiffe das Fahrzeug „Otter" zugewiesen. — Das Wacht- und Maschinistenschulschiff „Friedrich Carl" wird in der nächsten Zeit nach bereits erfolgtem Wechsel des Heizer- und Maschinistenpersonals wieder eine sechswöchige Uebungsfahrt in der Nordsee machen.

Danzig, 31. März.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, den 1. April.
Privat-Prognose der „Danziger Zeitung".
(Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Bei wenig veränderter Temperatur und schwachen Winden trockenes, vorwiegend heiteres Wetter.

* **[Eisenbahn-Angelegenheit.]** Nachdem die Secundärbahn Zollbrück-Bütow in Pommern im vorigen Jahre eröffnet ist und dieser gegenüber in Westpreußen die Secundärbahn Hohenstein-Berent in diesem Jahre in Betrieb kommt, fehlt zur Verbindung der Bahnen die Strecke Berent-Bütow, 33 Kilometer. Die Kreisstände beider Grenzkreise haben wegen Ausbaues dieser Strecke petitionirt. Da bei Vorlage beider Bahnen diese Verbindung beabsichtigt war, steht die Erfüllung der Bitte zu erwarten. Die Bahn wird die Staatsforsten Buchberg und Zerrin durchschneiden, deren schöne Bauholzbestände jetzt 30 Proc. unter mäßiger Taxe verkauft werden, dann bessere Verwerthung nach Berlin finden und dem Staate größere Einnahme bringen würden. Auch wird die Glashütte Lippusch berührt, die noch eine Hütte anlegt und das Brennholz der Staatsforst entnimmt. Eine zweite Bahn, die in Westpreußen nach Pommern hin gebaut wird, ist Praust-Carthaus. Der Bau beginnt in diesem Jahre und wird in 2 Jahren beendet sein. Carthaus will dann gleichzeitig nach Bütow weiter bauen und glaubt, daß Berent sich hierbei anschließen werde und beiden Kreisen mit einer Bahn genügt sein kann. Carthaus liegt 40 Kilom. von Sanzenberg, 50 Kilom. von Bütow und 30 Kilom. von Berent. Der Anschluß von Berent an die Bahn würde 27 Kilom., die Bahn 53 Kilom., die ganze Strecke also 80 Kilom. betragen, die nur im Carthauser Kreise liegen, den Kreis Berent, die Staatsforsten und die Glashütten umgehen. Berent bliebe also bei dieser Bahn über 30 Kilom., statt direct 33 Kilom. nach Bütow. Gingen beide Bahnen nach Bütow direct, so hätte Berent 33 Kilom., Carthaus 53 Kilom., im Ganzen 86 Kilom., die beide Kreise durchschneiden. Soll eine Bahn beiden Kreisen genügen, so ist Carthaus-Berent 30 Kilom., Berent-Bütow 33 Kilom., im Ganzen 63 Kilom., die geringste Entfernung. Es steht zu erwarten, daß die Bahn zunächst die Strecke Berent-Bütow, entsprechend der Bitte beider Kreise, ausbauen wird.

* **[Militärisches.]** Ein kaiserlicher Erlaß bestimmt, daß die Gewährung von Schießprämien bei den Landwehr-Bezirkscommandos fortan wegfallen soll.

* **[Stadtverein.]** In der gestrigen Versammlung hielt Herr Kanzleirath Gaul einen Vortrag über die Grundrechte und die Grundbuchordnung, deren wichtigste Bestimmungen der Vortragende gegeneinander beleuchtete. Dem Vortrage folgten Mittheilungen bezüglich der Schlachthausfrage, nach welchen der Vorstand des Stadtvereins Schritte gethan hat, um diese Angelegenheit in Fluß zu bringen. Die Fleischer-Innung wird, wie mitgetheilt wurde, in der in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung mit der Schlachthausfrage, welche bei derselben schon vor zehn Jahren verhandelt wurde, sich beschäftigen.

—g— **[Bildungsverein.]** Herr Director Dr. Völkel hielt in der gestrigen Versammlung den Haupt-Vortrag über den Hansabund. Er schilderte, wie die Macht der deutschen Kaiser sich nicht ausreichend erwies, um im Reiche die nöthige Ruhe und Sicherheit zur Entwickelung von Handel und Wandel zu erhalten, da war es der Gemeinsinn der Bürger der deutschen Städte, welche durch Gründung von Städtebünden diese Sorge übernahmen, der oberrheinische, der rheinische Städtebund und als der bedeutendste der Hansabund. Dem Bunde fiel die Handelsverbindungen mit den benachbarten Ländern und sorgte für die Sicherheit des Verkehrs im nördlichen Deutschland. Es ist ein Irrthum, darunter nur die deutschen Seestädte zu verstehen; Köln, Soest, Dortmund, Braunschweig und viele andere binnenländische Städte sehen sich ebenfalls veranlaßt, dem mächtigen Bunde beizutreten. Der Ausgangspunkt für die Gründung der Hansa ist in Wisby auf der Insel Gothland zu suchen, einem der bedeutendsten Handelsplätze des 14. Jahrhunderts, welcher den Vermittelungsort des Handels mit den nordischen Reichen bildete. Die Unsicherheit auf der See, ausgehend von Skandinavien, führte zu einer Einigung der Handelsstädte, aus welcher der Hansabund hervorging. Redner schilderte die große Energie, mit welcher die deutschen Kaufleute Contore in Nowgorod, London, Bergen und in der ersten Handelsstadt jener Zeit, vielleicht auch der volkreichsten Stadt Europas, in Brügge errichteten, die Privilegien, Zollfreiheiten u. s. w., welche ihnen von den fremden Herrschern gewährt wurden. An 100 Städte gehörten dem Hansabund an, welcher schließlich ein Staat für sich war und dem dänischen König Waldemar IV., der Wisby überfallen hatte, im Jahre 1367 den Krieg erklären und ihn zu dem demüthigenden Frieden von Stralsund zwingen konnte. Dies war der Glanzpunkt der Hansa. Innere Zwistigkeiten, das Aufblühen der Nachbarreiche, endlich die Zeit der Entdeckungen des Seeweges nach Ostindien sowie Amerikas, wodurch die Handelsbeziehungen im Norden sich verringerten, bereitete den Verfall des mächtigen Bundes vor. Noch ein Mal im 16. Jahrhundert versuchte es der Bürgermeister Jürgen Wullenweber von Lübeck, die Macht des Bundes wieder zu heben, büßte diesen Versuch aber mit dem Leben. Im Jahre 1630 fand in Lübeck der letzte Hansatag statt, an dem sich nur noch Hamburg, Lübeck und Bremen betheiligten, allerdings auch noch Danzig, welches aber verkündete, daß es den Hansatag nicht mehr beschicken würde. So endete der für die Culturentwickelung des europäischen Nordens hoch bedeutsame Bund der Hansa.

* **[Berichtigung.]** Der bei der hiesigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung am Sonntag durch einen ersten Staatspreis von 50 ℳ ausgezeichnete Tischlerlehrling Klawitter aus der Werkstätte des Hrn. Schönicke heißt mit Vornamen nicht „Richard", wie uns irrthümlich angegeben war, sondern Reinhard.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Bei durchgehenden Eisenbahnzügen, welche die Bahnstrecken mehrerer Eisenbahnunternehmungen durcheilen, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Februar d. J., wenn zwischen den betheiligten Bahnverwaltungen keine abweichenden Vereinbarungen vorliegen, für einen eingetretenen Bahnunfall diejenige Bahnverwaltung haftbar, auf deren Strecke der Unfall sich ereignet hat, obgleich der Zug selbst, sowohl die Transportmittel als auch das Zugpersonal, einer anderen Bahnunternehmung gehört.

—g— **[Strafkammer.]** Des Verbrechens wider das Leben angeklagt stand heute die Scharwerkerin Zeikowski aus Lagschau vor der Strafkammer. Sie ist Mutter mehrerer unehelicher Kinder. Im November vorigen Jahres ging sie mit dem jüngsten derselben nach dem Hause des Nachtwächters Kreinich aus Schwintsch, der der Vater desselben sein soll, und verlangte von ihm, daß er das Kind bei sich behalten solle, da sie es in ihrer bedrängten Lage nicht mehr ernähren könne. K. weigerte sich dessen und schob sie zu seinem an der Chaussee belegenen Hause hinaus; sie ging nun um das Haus herum und legte das hilflose, nur nothdürftig bekleidete Kind an die Straße; wie sie angiebt, in der Hoffnung, daß barmherzige Menschen sich desselben annehmen würden. Dies geschah denn auch. Die im selben Orte wohnende Frau Dahling, Arbeiterin und selbst Mutter von 4 Kindern, nahm im Einverständniß mit ihrem Ehemanne das Kind zu sich und verpflegt es noch heute. Die Zeikowski wurde wegen Aussetzung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Es wurde darauf gegen die Arbeiter Rahn und Lorenz aus Danzig verhandelt. Beide sind bereits mehrfach bestraft wegen Bettelns, Landstreichens, Körperverletzung und Diebstahls. Wie wenig es diesen Leuten auf eine Gefängnißstrafe mehr oder weniger ankommt, ergiebt sich aus dem Vergehen, dessen sie heute angeklagt sind und welches sie unumwunden einräumen. Im August v. J. sollte Lorenz eine Gefängnißstrafe in Oliva wegen Körperverletzung antreten. Am Abend vorher trifft er in einem Schanklokal den Angeklagten Rahn, der ihm seine üble Lage mittheilt; derselbe meinte, er müsse ein Schaufenster einschlagen, um unter Dach zu kommen. Da verabredeten sie, daß Rahn für Lorenz die Strafe absitzen solle, für welchen Liebesdienst L. dem R. 60 ₰ gab. R. wanderte nach Oliva und saß thatsächlich 7 Wochen der Strafe ab, als die Sache entdeckt wurde. Lorenz mußte nun natürlich auch noch seine Strafe verbüßen. Beide erhielten für dieses qui pro quo je 14 Tage Gefängniß. Nach Schluß der Verhandlung bat Rahn dringend, ihn seine Strafe gleich absitzen zu lassen, welchem Verlangen aber nicht nachgegeben werden konnte.

* **[Vergiftung durch Wasserschierling.]** Wie, laut gestrigen Berichts, am hiesigen Orte, so sind auch bei Braunsberg und in Rummelsburg dieser Tage Kinder durch die sehr gefährlichen Wurzeln des Wasserschierlings vergiftet worden. In Amtsmühle bei Braunsberg sind zwei Kinder im Alter von 3 resp. 4 Jahren und in Rummelsburg ein 6jähriger Knabe, Sohn eines Lehrers, an dem Genusse der Wasserschierlingwurzel gestorben. In beiden Fällen waren die todtbringenden Wurzeln vom Wasser ausgespült worden. Wir theilen diese Fälle zur Warnung mit.

[Polizeibericht vom 31. März.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 5 Bettler, 16 Obdachlose, 3 Dirnen. — Gestohlen: ein Bettlaken, gez. H. 2, und ein paar Frauenbeinkleider, eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand, eine lebende Katze. — Gefunden: ein goldener Ohrring, ein Hausthürschlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

Ω **Berent**, 30. März. Der Provinzialrath hat genehmigt, daß fortan in der Stadt Berent jährlich im Winter 4 Schweinemärkte und in dem Dorfe Alt-Kyschau jährlich zehn dergleichen Märkte abgehalten werden.

Pr. Stargard, 31. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung den Stadthaushalts-Etat pro 1885/86 auf 70 125 ℳ festgesetzt. Der Etat erheischt diesmal eine Erhöhung der Communalsteuer um 1436 ℳ.

8 **Marienburg**, 30. März. Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war sowohl von Käufern als auch Verkäufern ziemlich stark besucht. Letztere waren besonders mit guter Fettviehwaare erschienen, die denn auch an hiesige und auswärtige Händler leichten Absatz fand. Die Qualität der Pferde war nur eine mittelmäßige und war daher auch die Kauflust eine sehr geringe.

r. **Marienburg**, 30. März. Heute Nachmittag 4 Uhr ertönten schon wieder die Feuerglocken, nachdem von dem gestrigen großen Brande die Bewohnerschaft kaum zur Ruhe gelangt. Es brannte das der Wittwe Behring gehörige Haus in der Rosengasse. Das Feuer wurde aber bald gedämpft.

§§ **Elbing**, 30. März. Die hiesigen höheren Schulen haben ihre Jahrescurse geschlossen und Programme herausgegeben, denen wir Folgendes entnehmen. Das königl. Gymnasium unter Director Töppen zählte am 1. Februar 1885 323 Schüler und 48 Vorschüler; es unterrichten an der Anstalt außer dem Director 5 Oberlehrer, 6 ordentliche Lehrer, 2 Hilfslehrer, 3 technische Lehrer, 2 Probecandidaten, 1 Vorschullehrer. Mit Ende dieses Schuljahres verläßt Herr Momber die Anstalt, da er an das Gymnasium in Marienburg versetzt ist. Die Schule umfaßt 11 Klassen, 1 Prima, 3 Secunden, 4 Tertien und je eine Quarta, Quinta und Sexta; von den 323 Schülern sind 189 einheimisch, 132 auswärtig, 2 Ausländer; das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1884 28 Schüler erhalten, während ein Schüler zu Michaelis 1884, 11 diese Ostern die Anstalt mit dem Zeugniß der Reife verließen. Dem Programm ist eine Abhandlung des Prof. Mehler: „Beiträge zur Potentialtheorie" beigegeben. — Das städtische Realgymnasium unter Director Brunnemann zählte in seinen 11 Klassen (1 Prima, 3 Secunden, 4 Tertien, je eine Quarta, Quinta, Sexta) am 1. Februar 1885: 354 Schüler, davon 197 einheimische, 155 auswärtige, 2 Ausländer; die Vorschule zählte 76 Schüler. An der Anstalt unterrichteten im letzten Winter außer dem Director 4 Oberlehrer, 7 ordentl. Lehrer, 2 Hilfslehrer, 1 techn. Lehrer, 2 Elementarlehrer, 1 Probecandidat. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten im Jahre 1884 26 Schüler; 6 Abiturienten verließen zu Michaelis 1884, 9 diese Ostern die Anstalt mit dem Zeugniß der Reife. Das Programm wird eingeleitet von einer, vom Director verfaßten „kurzen Geschichte des städt. Realgymnasiums zu Elbing während des ersten Vierteljahrhunderts seines Bestehens." 72 Lehrer haben in diesen 25 Jahren an der Anstalt unterrichtet; die größte Frequenz war 1873: 450 Schüler + 113 Vorschüler; im Ganzen haben 2685 Schüler die Schule besucht (excl. Vorschule); in 36 Maturitätsprüfungen haben 216 diese Prüfung bestanden. — Die höhere Töchterschule unter Director Witt zählte 376 Schülerinnen, das Seminar 22, außer dem Director unterrichten 3 Oberlehrer, 3 ordentliche Lehrerinnen, 5 ordentl. Lehrer, 1 Hilfslehrer, 2 Handarbeitlehrerinnen. — Von dem großen Bülowconcerte ist auch hier nur Günstiges zu berichten. Dicht gedrängt lauschte die von allen Seiten zusammengeströmte Zuhörerschaft den herrlichen Klängen der Meininger Kapelle, welche von ihrem genialen Dirigenten in meisterhafter Weise geleitet wurde. Das Programm versprach anfangs nur Beethoven, und zwar die Egmontouvertüre, die vierte Sinfonie (b-dur), die erste und dritte Leonoren-Ouvertüre und die fünfte Sinfonie (c-moll); in letzter Stunde wurde statt der vierten Sinfonie eine von Brahms eingestellt und ziemlich rücksichtslos der Anfang des Concerts von 8 auf ½8 Uhr verlegt, so daß manchem Concertbesucher die herrliche Egmontouvertüre verloren ging. Worte des Lobes über den gehabten Genuß hinzuzufügen können wir uns, nach Allem, was über den geistvollen Beethoveninterpreten geschrieben ist, wohl ersparen. — Das Theater ist seit einigen Tagen geschlossen; der Frühling meldet sich, und das Theaterpublikum ist so übersättigt, daß es selbst bei halben Preisen nicht mehr das Haus füllen wollte, trotzdem der „lustige Krieg", eine vorzügliche Aufführung der „Jüdin" und „Des Teufels Antheil" genug Vergnügen in Aussicht stellten. Es ist eben Zeit, daß die Wintervergnügungen aufhören. Donnerstag beginnt die Kunstausstellung und mit ihr die Frühjahrssaison.

© **Graudenz**, 30. März. Der hiesige Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene hat auch im abgelaufenen Vereinsjahre recht nützlich gewirkt. Mehreren Personen ist nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnisse von ihm auf den Weg richtigen Fortkommens verholfen; zwei Knaben wurden bei hiesigen Meistern in die Lehre gegeben und dieselben führen sich gut und machen Fortschritte. Andere frühere Pfleglinge erhielten ebenfalls Unterstützungen. Die königliche Regierung zu Marienwerder gewährt dem Vereine alljährlich eine Beihilfe von 200 ℳ. — Am ersten Osterfeiertage eröffnet Herr Theaterdirektor Schöneck aus Elbing die diesjährige Opern-Saison im hiesigen Stadt-Theater. — Die Auswanderung polnischer Landsleute aus Westpreußen und Posen nach den Fabrikbezirken Westfalens nimmt nach den Mittheilungen polnischer Blätter in diesem Frühjahre einen größeren Umfang an, als in früheren Jahren. In allen Gegenden rüsten sich die Wanderungslustigen zur Abreise, und es giebt sogar einzelne Dörfer, in denen die Zahl derselben 20 bis 30 beträgt.

\+ **Schlochau**, 30. März. Gestern fand im Wolfframschen Saale hierselbst eine recht zahlreich besuchte Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir Nachstehendes hervor: Zunächst machte der Vorsitzende Landrath Dr. Scheffer über die geplante Einrichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule Mittheilungen. Das Vorhaben erscheint nach allen Richtungen hin gesichert. Dadurch, daß der diesseitige Kreisausschuß 2000 ℳ, der Centralverein 400 ℳ und die Kasse des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins 300 ℳ für das Unternehmen bewilligt haben, die Stadt Schlochau die Lokalitäten, Licht, Heizung und Bedienung kostenfrei stellt, ist der Kostenpunkt gedeckt und dadurch, daß sich bereits 23 Schüler angemeldet haben, ist auch die Bedürfnißfrage bejaht. Es wurde ein Curatorium gewählt, welches die nöthigen Schritte thun soll, damit die Schule mit dem 1. Okt. d. J. eröffnet werden kann. Aus der Rechnungslegung für 1884 geht hervor, daß die finanziellen Verhältnisse des Vereins recht günstige sind, indem der Jahresabschluß einen Baarbestand von 996,67 ℳ ergab. — Es wurde beschlossen, daß alljährlich am 18. Juni ein größeres landwirthschaftliches Fest in unserem Wäldchen begangen werden solle, mit dem ein Maschinenmarkt resp. Thierschau verbunden werden soll. — Zu dem diesjährigen Maschinenmarkt haben bereits sämmtliche namhaften Firmen ihre Betheiligung zugesagt. Es steht zu erwarten, daß unsere Stadt dadurch zum Mittelpunkte dieses Zweiges des landwirthschaftlichen Geschäftsverkehrs in unserm Theile der Provinz werden wird. Eine Commission wird zur Beurtheilung der Maschinen sowie des an den Maschinenmarkt sich anschließenden Probepflügens gewählt. — Zur Hebung der Viehzucht will der Verein einen Transport von 12 Stieren aus Oberbaiern beschaffen und sollen die Thiere am 18. Juni öffentlich meistbietend versteigert werden. Da der Verein die Stiere zum Selbstkosten-Preise abgeben will, so ist es klar, daß den Landwirthen durch dieses Unternehmen Gelegenheit geboten wird, sich vorzügliches Zuchtmaterial bequemer und billiger zu beschaffen, als es durch Einzelbezug möglich ist. Den Ankauf an Ort und Stelle übernehmen die Herren Rittergutsbesitzer Löscher und Scheringer. Die Verhandlungen der Versammlung zeigten deutlich, wie segensreich eine derartige große Vereinigung für den Einzelnen wie für die Gesammtheit zu wirken im Stande ist.

Bütow, 29. März. Die gestern von dem Magistrat als Kirchenpatron vorgenommene Wahl eines Oberpfarrers bezw. Superintendenten unserer Stadt fiel auf Herrn Pfarrer Neumann aus Maldewin bei Friedrichsgnade in Pommern.

Königsberg, 30. März. Am Donnerstag, den 9. April, wird eine öffentliche Versammlung deutschfreisinniger Wähler stattfinden, in welcher unser Reichstagsabgeordneter Dr. Möller über die abgelaufene Reichstagssession Bericht erstatten wird. — Der Bezirksausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Aufnahme der neuen Anleihe von 2 Mill. ℳ seitens der Stadt genehmigt. (K. H. Z.)

* **Zinten**, 30. März. Der bei dem hier stattgehabten Pistolenduell zweier Reserve-Offiziere durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundete Bauführer Hintz ist schon am Tage nach dem Duell in Folge innerer Verblutung gestorben. Sein Gegner war der Landwirth Passarge, welcher beim zweiten Gange den tödtlichen Schuß abfeuerte. Die Ursache auch dieses Duells war, wie der Bruder des Getödteten schreibt, eine — Lappalie.

* **Bromberg**, 30. März. Die hiesige Handelskammer hat nun ebenfalls einstimmig ihren Austritt aus dem Deutschen Handelstage beschlossen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Zur Bismarck-Feier]** werden auch die gesammten Glieder des Geschlechts derer von Bismarck, welche augenblicklich bereits aus allen Richtungen der Windrose in Berlin eingetroffen sind, dem Reichskanzler ihre Glückwünsche darbringen. Sie werden dem Fürsten als sinnige Festgabe ein prachtvolles Album überreichen, dessen Titelblatt mit der Ansicht des Bismarck'schen Stammschlosses geschmückt ist, während der übrige Inhalt des Albums aus den Photographien sämmtlicher Mitglider der Familie bis hinab zu dem jüngsten Sprößlinge besteht. Das Album wird ungefähr 100 photographische Bildnisse enthalten.

München, 27. März. Ein schweres Unglück hat den Maler Defregger getroffen. Vor einigen Wochen erkrankte sein neunjähriges Töchterlein an Gehirnentzündung. Nachdem es die Krisis überstanden hatte, erstickte es vorgestern an einem Bissen Brod.

* **Wien**, 29. März. Der Mörder der Wirthschafterin Wanko ist bereits ergriffen und geständig. Es ist der 22jährige, bisher unbescholtene Arbeiter Mathias Bednaszik, er hat sich selbst durch sein ruheloses, verstörtes Wesen seinen Haus-, wie seinen Arbeitsgenossen verrathen. Die geraubten Pretiosen, die Mordinstrumente und die blutgetränkten Kleider wurden in seinem Koffer vorgefunden. Er hatte in dem Pfandleihgeschäft mehrere Male selbst Sachen versetzt und so eine genaue Kenntniß von der Wohnung und dem Geschäftsbetriebe der Ermordeten erhalten.

Dombrau, 28. März. Von den elf Arbeitern, die schwer verwundet aus dem Bettina-Schachte zu Tage gebracht wurden, ist Einer gestorben. Nachts um 10 Uhr wurden die Arbeiten unterbrochen, heute zeitig Morgens aber wieder fortgesetzt. Man hofft,

heute die letzten Leichen heraufzubefördern, falls nicht einzelne allzu tief verschüttet sind. Der Bettina-Schacht ist bekannt als an Gasen reich und sehr trocken. Die Gerüchte sagen, daß der durch die Explosion bewirkte Luftdruck die Entzündung des vielen sehr trockenen Kohlenstaubes verursachte. Ein Beweis dessen seien die vielen Kohlenkrystalle die in den Leichen stecken. Viele Leichen sehen in Folge dieser eingedrückten Krystalle im Gesichte wie tätowirt aus. Ein Todter hatte einen Pulversack umhängen in welchem das Pulver sich nicht entzündet hat; ein anderer hatte eine Dynamit-Patrone in der Hand, die nicht explodirt ist.

Jagdkalender für den Monat April.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat nur geschossen werden:

Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist verboten.

Danziger Jagd- und Wildschutzverein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 31. März.

		Crs. v. 30.
Weizen, gelb		
April-Mai	165,20	165,20
Juli-August	173,20	173,50
Roggen		
April-Mai	147,70	148,00
Juli-August	150,70	151,70
Petroleum pr. 200 ℔		
März	22,70	22,70
Rüböl		
April-Mai	48,30	48,30
Sept.-Oktbr.	52,00	52,00
Spiritus loco	41,80	42,20
April-Mai	42,90	43,10
4% Consols	104,40	103,80
3½% westpr. Pfandbr.	97,00	96,50
4% do.	102,10	101,90
5% Rum.G.-R.	92,50	92,20
Ung. 4% Gldr.	80,40	79,60

		Crs. v. 30.
II.Orient-Anl	62,50	61,10
4% rus.Anl.80	80,70	79,10
Lombarden	225,00	225,50
Franzosen	503,00	499,50
Cred.-Action	506,00	500,00
Disc.-Comm.	198,90	196,10
Deutsche Bk.	151,40	150,10
Laurahütte	99,50	99,00
Oestr. Noten	164,70	164,40
Russ. Noten	208,90	206,95
Warsch. kurz	208,70	205,70
London kurz	20,45	20,46
London lang	20,30	20,30
Russische 5% SW.-B.g.A.	61,70	60,80
Galizier	109,40	109,20
Mlawka St-P.	115,00	114,70
do. St-A.	79,75	80,60
Ostpr. Südb. Stamm-A.	99,25	99,10

Neueste Russen 94,00. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: sehr fest.

Wien, 30. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 96,80, österr. Silberrente 81,90, österr. Goldrente 106,80, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 96,25, 5% Papierrente 90,80, 1854er Loose 129,00, 1860er Loose 139,30, 1864er Loose 171,50, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 293,90, Franzosen 303,10, Lombarden 136,25, Galizier 264,25, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 175,00, Elisabeth-Bahn 236,25, Kronprinz-Rudolfbahn 184,00, Dux-Bodenb. —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2455,00, Unionbank 71,00, Anglo-Austr. 102, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 301,75, Deutsche Plätze 60,85, Londoner Wechsel 124,65, Pariser Wechsel 49,15, Amsterd. Wechsel 102,95, Napoleons 9,84, Dukaten 5,80, Marknoten 60,85, Russische Banknoten 1,25, Silbercoupons 100, Tramway 215,00, Tabaksactien 114,50, Länderbank 100,25.

London, 30. März. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Wetter: Prachtwetter.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. März.

Weizen loco flau und niedriger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß 124—132℔ 155—170 M Br.
hochbunt 124—132℔ 155—170 M Br.
hellbunt 120—128℔ 145—165 M Br. } 135—163 M bez.
bunt 120—129℔ 140—160 M Br.
roth 120—134℔ 135—165 M Br.
ordinair 115—128℔ 125—155 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 145, 144½ M bez., pr Mai-Juni 146 M bez., pr Juni-Juli 149, 148½ M bez., pr Juli-August 151 M Br., 150½ M Gd., pr September-Oktober 152 M bez.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr 120℔ 133—135 M, transit — M
feinkörnig pr 120℔ transit 116½—117½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M, unterpoln. 118 M, transit 117 M

Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 117 M Gd., do. transit 115½ M Gd.

Gerste pr Tonne von 2000 ℔ kleine 108℔ 138 M, russ. 100—104℔ 100—104 M.

Wicken pr Tonne von 2000 ℔ inländische 117 M, russische 99—108 M.

Hafer pr Tonne von 2000 ℔ polnischer und russischer 114 M.

Kleesaat pr 200 ℔ weiß 80—90 M, roth 66—74 M.

Kleie pr 100 ℔ 3,65—4,00 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 40,50 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,50 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,30 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. März.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: N.

Weizen loco hatte am heutigen Markte durchweg eine recht flaue Stimmung, Kauflust fehlte und die wenigen Verkäufe in diesem Artikel von 150 Tonnen im Ganzen mußten zu 2—3 M pr Tonne billiger als gestern gemacht werden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- 133—135℔ 162, 163 M, hellbunt 130℔ 162 M, für polnischen zum Transit bezogen 122/3℔ 135 M, hochbunt 126℔ 153 M, für russ. zum Transit roth besetzt 123℔ 134 M, roth mit Geruch 123℔ 138 M, rothbunt 125℔ 140 M, roth glasig 128, 129/30℔ 145 M, bunt 121℔ 140 M pr Tonne. **Termine Transit April-Mai** 145, 144½ M bez., **Mai-Juni** 146 M bez., **Juni-Juli** 149 M Br., 148½ M Gd., **Juli-Aug.** 151 M Br., 150½ M Gd., **Septbr.-Oktober** 152 M bez. **Regulirungspreis** 146 M.

Roggen loco fest, 80 Tonnen wurden gekauft und ist pr 120℔ nach Qualität bezahlt für inländischen 133, 134, 135 M, für russischen zum Transit schmal 116½, 117, 117½ M pr Tonne. **Termine April-Mai unterpoln.** 117 M Gd., **Transit** 115½ M Gd. **Regulirungspreis** 135 M, **unterpoln.** 118 M, **Transit** 117 M — Gerste loco ruhig und brachte russische z. Transit 100℔ 104 M, dunkele besetzte 101—104℔ 100 M pr Tonne. — Hafer loco wurde russischer zum Transit mit 114 M pr Tonne gekauft. — Weizenkleie loco russ. mit Revers grobe zu 4 M, feine zu 3,65 M pr Ctr. verkauft. — Wicken loco inländ. zu 117 und 126 M, polnische zum Transit nach Qualität zu 99, 100, 105 und 108 M pr Tonne gekauft. — Kleesaat loco polnische weiße mit 40 und 45 M, rothe mit 33 und 35 M pr Ctr. nach Qual. verkauft. — Heddrich loco russ. z. Tr. 113 M, besetzt 107 M, verzollt 125 M pr Tonne bez. — Spiritus loco 40,50 M bez.

Schiffs-Nachrichten.

Amsterdam, 28. März. Der niederländische Dampfer „Urania", von Danzig hierher bestimmt, ist in Kopenhagen eingelaufen mit beschädigter Achterpumpe Ein Theil der Ladung im hinteren Raum muß umgeladen werden.

Venedig, 28. März. Der Dampfer „Lady Frances" ist bei Scardovari gestrandet.

Pera, 28. März. Der englische Dampfer „Louise", mit Stückgütern von London, ist gestrandet.

Newyork, 29. März. Der Hamburger Postdampfer „Hammonia" ist, von Hamburg kommend, heute Morgen hier eingetroffen.

Maranham, 27. März. Der brasilianische Dampfer „Jeune Admiral", von Amarracao nach Cayenne, ist auf See gesunken. Passagiere und Mannschaft sind gerettet. Die ganze Ladung Vieh ist verloren.

Meteorologische Depesche vom 31. März.

8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	SSW	6	bedeckt	6	
Aberdeen	—	—	—	—	—	
Christiansund	762	SO	3	wolkig	2	1)
Kopenhagen	769	NNW	2	Dunst	2	
Stockholm	767	still	—	bedeckt	2	
Haparanda	763	still	—	bedeckt	1	
Petersburg	767	SSO	1	bedeckt	1	
Moskau	769	still	—	heiter	—7	
Cork, Queenstown	771	NNW	1	halb bed.	3	
Brest	770	NO	3	wolkenlos	4	2)
Helder	769	NO	1	wolkenlos	5	3)
Sylt	770	W	1	wolkenlos	1	4)
Hamburg	771	still	—	wolkenlos	3	5)
Swinemünde	770	NNW	1	Nebel	2	6)
Neufahrwasser	768	NW	2	bedeckt	3	
Memel	766	N	3	Nebel	2	7)
Paris	767	N	2	bedeckt	7	
Münster	768	N	1	wolkenlos	3	
Karlsruhe	766	NO	2	wolkenlos	5	
Wiesbaden	767	still	—	wolkenlos	5	8)
München	766	NO	3	wolkenlos	2	
Chemnitz	769	N	1	Nebel	5	9)
Berlin	771	O	1	wolkenlos	3	10)
Wien	766	N	2	wolkenlos	6	
Breslau	768	N	3	bedeckt	4	
Ile d'Aix	767	ONO	5	wolkenlos	6	11)
Nizza	764	O	2	wolkenlos	9	12)
Triest	764	SO	1	wolkenlos	13	

1) Seegang mässig. 2) See unruhig. 3) See ruhig. 4) Reif. 5) Reif. 6) Reif. 7) Starker Nebel, See ruhig. 8) Thau. 9) Dichter Nebel. 10) Reif. 11) See ruhig. 12) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm. 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine intensive Depression lagert nordwestlich von Schottland, auf den Hebriden Südweststurm mit sehr starker Abnahme des Luftdruckes verursachend. Barometrische Maxima von 770 Mm. liegen über Südbritannien und Nordwestdeutschland. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und stellenweise etwas neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich etwas unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

30	4	766,2	4,8	NNO., leicht, bewölkt.
31	8	767,1	3,7	NNW., leicht, bewölkt.
	12	766,7	7,9	N., schwach, bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bilanz des Spar- u. Wirthschafts-Vereins des Lehrstandes, E. G., pro 1884.

Activa.

Kassenbestand	1341,79 M.
Darlehne	9900,31 "
Zinsen	347,84 "
Effecten u. Werthpapiere	12219,50 "
Zinsen	88,91 "
Hypothenforderungen	62615,09 "
Zinsen	1597,70 "
Sonstige Forderungen	312,52 "
Mobilien	61,33 "
	88484,99 M.

Passiva.

Reservefonds	1294,25 M.
Spareinlagen	65097,29 "
Credite	5200,— "
Zinsen	4,55 "
Depositen	12951,19 "
Zinsen	137,37 "
Kosten	298,02 "
Gewinn	3502,32 "
	88484,99 M.

Mitglieder 81.
Der Vorstand. (4900
Lüdtke. Albrecht. Gebauer.

Thee's
in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in bekannter Güte zu billigsten Preisen. (4609

Vanille,
aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.
Vanille-Pulver / Vanille-Essenz aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamkeit und Bequemlichkeit.
Hermann Lietzau's
Apotheke u. Medicinal-Droguen-Handlung,
Holzmarkt Nr. 1.

Große gelesene Rosinen
30 Pfg. à Pfund,
empfiehlt (4926
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Besten Räucherlachs
pro Pfd. 2 Mk., offerirt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Bismarck-Torte
empfiehlt
Th. Becker, Conditor,
Heilige Geistgasse Nr. 34.
Langgasse Nr. 22.
Zur Erinnerung an den 70sten Geburtstag d. deutschen Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck, d. 1. April 1885.

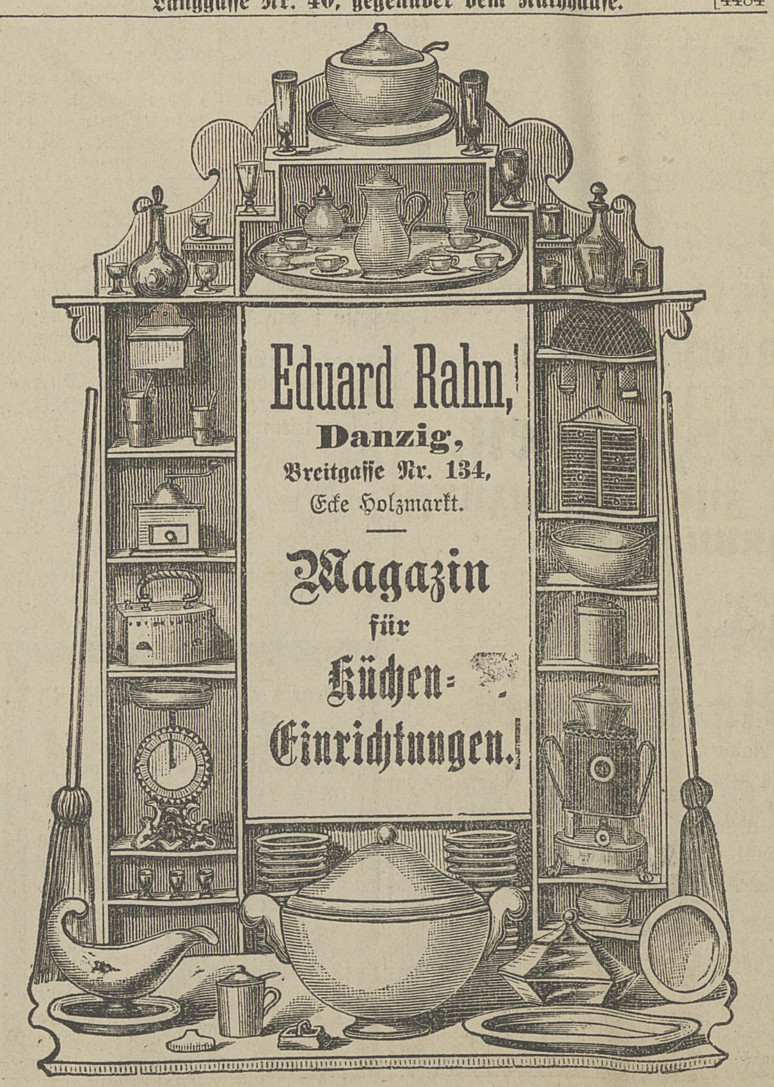
Zur Bismarck-Feier
empfiehlt
Bismarck-Torten
in bekannter Güte
Oscar Gust. Schultz,
vorm. E. Gierke.
Breitgasse 9. (4822

Bismarck-Medaillen
sind zu haben in fein Silber bei
J. Lenz, Juwelier,
4946) Scharrmachergasse.

1 Paar Wagenpferde,
braun, Wallach und Stute, sind für den Preis von 2000 M. zu verkaufen.
F. A. J. Jüncke.

Veränderter Dispositionen halber beabsichtigen wir die Bestände unseres
Leinen-Waaren- und Wäsche-Confections-Geschäftes
zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. — Bei der steigenden Conjunctur in Leinenwaaren bietet unser reich sortirtes Lager darin, wie auch in sämmtlichen Wäscheartikeln Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen. Bestellungen auf Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche werden schnell und gut ausgeführt.
Dauter & Zimmer,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 51, Ecke des Pfarrhofes.

F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause;
Niederlage: Lange Brücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:
Bürstenwaaren
aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.
Piasava- u. Reisstrohwaaren,
Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,
Parquet-Bohnerbürsten
mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction, Bohnerzangen, Bohnerwachs,
Feder-Abstäuber, deutsche u. französische, Scheuertuch in Stücken, p. Mtr. u. abgepaßt,
prima Qualität.
Aechte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preuß. Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen
mit Staubfängern.
Billigste, feste Preisnotirung!
F. Reutener,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Langgasse Nr. 40, gegenüber dem Rathhause. [4484



Hiermit erlaube ich mir die Verlegung meines
Pianoforte-Magazins
von der Langgasse nach dem Hause
Breitgasse No. 13
ganz ergebenst anzuzeigen.
Indem ich zugleich meine Pianinos nur besten Fabrikates zu billigen Preisen [bei langjähriger Garantie] empfehle, bemerke ich, daß Aufträge zu Reparaturen und zum Stimmen von Pianofortes zu bester Ausführung von mir angenommen werden. (4733
Ph. Frdr. Wiszniewski,
Pianofortebauer.

Michaelis & Deutschland,
11 Langebrücke 11 u. 27 Langgasse 27,
empfehlen zur bevorstehenden Saison sämmtliche Neuheiten in
Sonnen- u. Regenschirmen
zu billigsten Fabrikpreisen. (4921
Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.

Das Schuh- u. Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser,
Jopengasse Nr. 20, 1. Etage,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein großes Lager von Fußbekleidungen jeder Art, nur eigenen Fabrikats, in modernsten Facons u. gediegener Arbeit, zu soliden und festen Preisen.
Bestellungen nach Maaß werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. Bei Bestellungen von außerhalb bitte um gef. Einsendung eines getragenen Stiefels. (4939
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1. Etage.

Eiserne Bettgestelle in allen Sorten von 4 M. an, Spiralbettgestelle, Polsterbettgestelle, Sophabettgestelle etc.
eiserne Waschständer,
emaill. Waschbecken,
emaillirte Seifnäpfe,
emaill. Eimer, Kannen,
" Teller, Terrinen
" Tassen u. Becher,
Petroleum-Apparate
vorzüglichen Systems,
Koch-Geschirre
aller Art, gusseis. und Eisenblech emaillirte
Wirthschafts-Waagen,
Garderobenständer-Leisten mit Haken etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen. (4156
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Hundegasse Nr. 102, **Joh^s. Grentzenberg,** Hundegasse Nr. 102,
Farben-Handlung.
Farben, Lacke, Firniß u. Leinöl, Broncen, Pinsel, Farbeimer, Kittmesser, Spachteln etc., sowie sämmtliche Artikel für Maler und Lackirer. Niederlage englischer Kutschenlacke der Fabrik Wilkinson, Heywood & Clark, London. Leim, Schellack und Spirituslacke für Tischler und Buchbinder. (4553

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.
Lagerbier 30 Flaschen 3 Mark, per Tonne 24 Mark.
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mark, per Tonne 30 Mark.
4853) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Zur Frühjahrsbestellung
offerirt von der **J. Hillebrand**'schen Concursmasse das wohlassortirte Lager von
Drill- u. Hackmaschinen, Pflügen, Breitsäemaschinen u. Ackerwalzen zu herabgesetzten Preisen.
Dirschau. **Der Konkursverwalter.**
4561) **Reimann,** Rechtsanwalt.

200 Ctr. frische Rosenkartoffeln
werden sofort zu kaufen gesucht nebst Preisangabe durch **Tite,** Danzig, Hotel zur Hoffnung. (4782

Rasirmesser eigener Fabrik
und Rasirmesser-Streichriemen
empfehlen
W. Krone & Sohn,
Holzmarkt Nr. 21. (4927

Mehlhandlung Fischmarkt Nr. 33
empfiehlt zum Feste das anerkannt beste Weizenmehl a. d. neu erbauten Mühle v. Hrn. A. Wanner, Silberhammer, zu hiesigen Mühlenpreisen, sowie täglich frischen Preßhefen. (4899

Feld- u. Garten-Sämereien
jeder Art in vorzüglicher Güte
empfiehlt (577
A. Lenz, Schießstange 3/4.

Von Oberkerbswalde Nr. 11, genannt Lahme Hand, nahe bei Elbing an der Fischau, sind noch das
Gasthaus m. Gärten, die Schneidemühle mit Holzfeld
und vorzügliche Landparzellen, aus freier Hand zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich an den General-Bevollmächtigten C. Collins, Danzig, Hundegasse 98 wenden, oder am 14. April cr. in Ober-Kerbswalde, Lahme Hand, Vormittags zum Verkaufs-Termin, den derselbe dort abhalten wird, erscheinen. (4932

Enthaarung für immer, sicher. Kosmet. Institut, **Hamburg.** (4696

Eine Zimmermann'sche
Handhebel-Häckselmaschine
(wenig gebraucht) steht bill. z. Verkauf bei
Maczewski in **Hohenstein**
4885) bei Danzig.

Neue elegante Jagdwagen, Phaetons, Bräks, Americains
hat zu soliden Preisen zu verkaufen
H. Foth, Wagenbauer,
4929) Vorstädt. Graben 3.

Ein gut erhaltener Berliner
Halbwagen
mit Patentachsen und verstellbaren Gefäßen und Verdeck steht äußerst billig zum Verkauf **Hotel zum Stern,** Heumarkt. (4895

Ein transportabler eiserner Kochherd billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 25, 2 Tr. (4930

Für Liebhaber.
Besond. schöne große graue Kapuzinererbsen, pr. 5 Ltr. 90 ₰, b. Mehrabn. bill. z. h. Schießstange 11 I., Comtoir.

Eine erfahrene, ältere Krankenwärterin zur Pflege eines alten kranken Herrn, mit guten Zeugnissen, wird gesucht. Adressen u. Nr. 4881 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für einen jungen Mann wird eine Lehrlingsstelle in einem guten Materialwaaren- und Destillationsgeschäft gesucht. Meldungen erbittet **L. Speisiger,** Marienburg. (4863

Für ein Wohnungsgesuch
zum October in der Stadtgegend von Breitgasse bis Vorstädt. Graben von mindestens 5 Zimmern werden gefl. Offerten u. 4881 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Capitalien, à 3½ bis 4¾% mit Amortisation, Feuerversicherung von Gebäuden, Mobilien und Einschnitt vermittelt und Taxen fertigt (960
Arnold (Winterplatz 11),
vereid. Kreistaxator u. Sachverständiger für die Westpr. Feuer-Societät.

Wegen Verlegung meines Fabrik- und Engros-Geschäfts nach Berlin sind sämmtliche Lagerbestände zum Ausverkauf gestellt. — Das Lager von garnirten und ungarnirten Hüten besteht nur aus neuen Formen und sind die Preise für dieselben, sowie für alle Neuheiten der Saison erheblich ermäßigt. — Modernisiren, Waschen und Färben alter Hüte schnellstens.

L. J. Goldberg, Langgasse Nr. 24, erste Etage.

☞ **Wiederverkäufer und Putzmacherinnen werden auf diese Offerte besonders aufmerksam gemacht.** (4754

Die Verlobung meiner Nichte und Mündels, Fräulein **Anna Holz** mit dem Schiffscapitän Herrn **Emil Vanselow** zeige ich hiemit ergebenst an.
A. Baumgardt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Holz**, jüngsten Tochter des verstorbenen Schiffscapitän Herrn **Carl Holz**, beehre ich mich hiedurch ganz ergebenst mitzutheilen.
Neufahrwasser, d. 30. März 1885.
4924) **Emil Vanselow.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Rosa** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Hans Furbach** in Konitz beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Konitz, im März 1885.
Amalie Heimann,
geb. **Carlssohn.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Rosa Heimann**, einzigen Tochter der Frau **Amalie Heimann**, geb. **Carlssohn** in Konitz, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Konitz Westpr. im März 1885.
Hans Furbach,
4910) Rechtsanwalt.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit mein guter Mann, unser lieber Vater und Großvater, der frühere Kaufmann
Gustav Robert von Dühren
in seinem 74. Lebensjahre.
Neuschottland, den 30. März 1885.
4612) **Die Hinterbliebenen.**

Statt besonderer Meldung.
Heute entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Tante Frau **Amalie Jebens** geb. **Behrend.** (3901
Dieses zeige im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an.
Max Bertram-Rexin.

Heute Mittag 1¾ Uhr verschied nach längerem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser geliebter Vater und Bruder, der Kaufmann
Jacob Rau
im Alter von 51 Jahren.
Um stille Theilnahme bittet
Graudenz, 30. März 1885
Die trauernde Familie.

Nachruf.
Heute Nachmittag 1¾ Uhr verstarb nach längerem Leiden unser hochgeschätzter Chef, der Kaufmann Herr
Jacob Rau
im kräftigsten Mannesalter.
Er war uns stets ein Muster und Vorbild unserer Pflichten, hat uns geleitet und geführt.
Durch seine Intelligenz und Energie, durch rastlosen Fleiß hat er es verstanden, das Geschäft auf eine ungeahnte Höhe zu bringen.
Inmitten seiner Laufbahn entriß ihn uns der Tod. Sanft schlummerte er ins Jenseit, sich bewußt, nur der Welt, nur seinen Nebenmenschen und seiner Familie gelebt und in dieser Aufopferung seine Gesundheit eingebüßt zu haben. (4914
Graudenz, 30. März 1885.
Sanft ruhe seine Asche!
Mit tiefem Schmerze
Das Personal der Firma
Jacob Rau vorm. **Otto Höltzel.**

Die Beerdigung der Frau **Marie Schultze** findet Donnerstag, den 2. April, Vormittags 11 Uhr, auf dem St. Salvator-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst aus statt. (4898

Militair-Examina.
Zum Fähnrich-Examen, zum **Einjähr.-Freiwilligen-Examen** bereite ich den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vor. Bei der letzten Freiwilligen-Prüfung **haben 8 Aspiranten** von mir mit Erfolg die Prüfung abgelegt. Anmeldung nimmt entgegen (4942
E. Harms, Privatlehrer,
Altst. Graben 103, 1 Tr.

Vorbereitung für Sexta.
Der neue Kursus beginnt Montag, den 13. April. Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.
Marie Berger,
Vorstädtschen Graben 28, II.

Der Sommerkursus in meinem Zirkel zur Vorbereitung für die Sexta höherer Lehranstalten beginnt am 13. April cr. und bin ich zur Aufnahme neuer Schüler jeden Alters täglich bereit. (4925
Helena Guttcke,
Heil. Geistgasse 133, I. (Glockenthor).

Ausbildungsschule für Kindergärtnerinnen,
Poggenpfuhl 25,
Der neue Cursus beginnt den 9. April. Anmeld. von 10½—11 Uhr Vorm. Eine **Freistelle** ist zu besetzen.
Luise Grünmüller,
4713) Vorsteherin.

Swedish, Spanish
and Italien Lessons by a higly experianced teacher, This paper — London No. 3.

Gründlicher Clavierunterricht wird ertheilt. Honorar 16 Stunden 10 Mk. Adressen u. 3808 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Comtoir
befindet sich vom 1. April ab
Lastadie Nr. 34,
auf dem Maschinenhofe. (4904
E. Wagner.

Meine Wohnung und mein Geschäft befinden sich von heute ab **Sandgrube No. 22.**
L. Levy.
4928) Pferde-Geschäft.

Von heute befindet sich meine Wohnung Breitgasse 89, 1 Tr.
Bertha Turszinsky,
4740) Damenschneiderin.

Zeige ergebenst an, daß ich von Brodbänkengasse Nr. 48 nach der **Goldschmiedegasse 31**, 3 Tr., gezogen und bitte die hohen Herrschaften auch ferner mit ihren gütigen Aufträgen mich zu beehren. **M. Reimann,** Kochfrau. (4809

!Loose à 3 Mark!
Berl. Pferdelott. 20./21. April,
Marienb. Pferdelott. 17. April,
Inowrazl. Pferdelott. 21. April,
Königsb. Pferdelott. 22. April,
Casseler Pferdelott. 3. Juni.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Die Ziehung der Marienburger Pferde-Lotterie
findet in Marienburg am **17.** April cr statt. Zur Verloosung kommen:
1. Hauptgewinn: Eine zweispännige Equipage im Werthe v. 5000 M.
2. Hauptgewinn: Eine zweispännige Equipage im Werthe v. 4000 M.
3. Hauptgewinn: Eine einspännige Equipage im Werthe v. 1900 M.
Ferner: **3 Hauptgewinne,** bestehend in angeschirrten Reitpferden, und **38 Hauptgewinne,** bestehend in Luxus- u. Gebrauchspferden. **30 Gewinne,** best. in Fahr- u Reitutensilien. **2200 Gewinne** i. W. v. 5—50 M.
Loose à 3 Mark sind durch den unterzeichneten General-Agenten, die Expedition der Danziger Zeitung und Westpreuss. Zeitung, in Dirschau durch Conrad Hopp, in Neuteich d. E. Wienss, in Marienburg durch L. Giesow, O. Halb u. Herrmann Raabe zu beziehen. (4945
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Ausstellung von
Pariser Modellhüten,
die zuletzt erschienenen der Saison.
Sämmtliche Neuheiten
in garnirten u. ungarnirten Hüten,
Blumen, Federn, Agraffs, Stoffen, Bändern, Hut-Echarpes, Tüchern, Tülls, Spitzen, ferner Hauben, Schleifen, Jabots, Rüschen etc. etc.
empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl zu den
billigsten Preisen.
Georg Kickhöfen,
58, Langgasse 58.
Annahme von **Strohhut- und Federwäsche.**
Neueste Formen zur gefl. Ansicht. (4936



Hierdurch beehre ich mich Ihnen ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von meinem Einkauf zurückgekehrt bin, und empfehle Ihnen eine reiche Auswahl
geschmackvoller
Modellhüte
der neuesten Mode, sowie sämmtliche Neuheiten für die Saison.
Auguste Zimmermann.

Anfertigung von Damenkleidern
jeder Art zu soliden Preisen. (4857

Central-Möbel-Magazin
für ganze Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen
in stylvollen Ausführungen, die neuesten Sachen auch für
Mittel-Einrichtungen,
großartiges Lager zur Ergänzung der Wohnungen
offeriren sehr billig.
Nicht mehr moderne und zurückgesetzte
☞ **Möbel** ☜
bedeutend unter Preis.
Bei großen Einrichtungen
geben wir Rabatt. (4730
A. R. Migge & Co.,
Breitgasse Nr. 79, unweit des Krahnthores.

Georginen-Knollen im Königlichen Garten zu Oliva
billig abzugeben. (4650
Radike, Königl. Schloßgarten-Inspector.

Ein **junger Kaufmann,** der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, und geneigt wäre für ein kleines Geschäft die Bücher als Nebenbeschäftigung zu führen, wolle mit Angabe seiner fr. Zeit gef. s. Adr. u. 4890 in d. Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein gewandter
Gehilfe
wird für ein hiesiges Material- 2c. Waaren-Geschäft zum sofortigen Antritt ges. Adr. u. 4882 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein Dr. jur., **der als Referendar fast 3 J. praktisch gearbeitet hat, Reserveoffizier, sucht aus Gesundheitsrücksichten eine entspr., mit weniger sitzenden Lebensw. verb. Beschäftig. Gefl. Off.** sub **C. 637 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.** (4915

Ein Lehrling,
der in ein Colonialwaaren-, verbund. mit einem Destillations-Geschäft einzutreten wünscht, beabsichtigt vom 1. April cr. in Stellung zu gehen.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (4933).

Ein junges, sehr gebild. Mädchen, Tochter eines höh. Beamten, sucht eine Stelle a. Gesellschafterin b. einer älteren od. kränklichen Dame. Offerten u. Nr. 4893 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. geb. Mädchen, m. sehr guter Schulbild.. musik., in Sprachen u. Handarbeit bew., sucht St. als Gesellschafterin oder Erzieh. jüng. Kinder. Offerten unter Nr. 4894 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame sucht von sofort oder 1. Mai eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin. Gefl. Adressen unter Nr. 4889 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein **Speicherunterraum** wird zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 4875 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Wegen Ortsveränderung ist die erste Etage
Langgasse 24
(neben der Post, beste Geschäftslage), ca. 100 Meter lang, durchgehend nach der Hundegasse, im Ganzen oder getheilt, für große Möbelgeschäfte u. dgl. passend, jetzt oder später
zu vermiethen.
Näheres daselbst bei (4943
L. J. Goldberg.

Pensionat.
Da mehrere erwachsene junge Mädchen Ostern mein Pensionat verlassen, finden neue Pensionärinnen wieder freundliche Aufnahme in demselben.
Auf Wunsch eigenes Zimmer.
W. Drewke,
3889) Holzmarkt 5 III.

Pensionäre, Knaben, welche die höheren Schulen besuchen sollen, finden Aufnahme, Beaufsichtigung u. Nachhilfe bei Schuldirector **Klug** in Marienburg. (4903

Schüler od. Schülerinnen finden gute Pension Langgarten 32, I. (4941

Ein fein möbl. Vorderzimmer nebst Kabinet, 1. Etage, 12′ hohes Zimm., zu vermiethen Frauengasse 8. (4906

Der Unterraum
des **Vesta-Speichers** ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse Nr. 28.** (8565

Langfuhr 72 ist eine Wohnung aus 3 Zimm., Entree u. Zubeh., f. den Sommer z. verm., auf W. m. Pferdest.

Ein großes Ladenlokal
resp. **Comtoir,** mit großen Lager- und Kellerräumen ist **Milchkannengasse 20** zu vermiethen. (8729

Deutsche Reichsfechtschule
(Selbstständiger Verband Chemnitz).
Mittwoch, den 1. April cr.,
Abends 8½ Uhr,
außerordentliche
Generalversammlung.
Rechnungslegungen
über die Feste des vergangenen Winters. (4806
(Restaurant **Selonke,** 1 Tr.)

Casino-Gesellschaft.
Ordentliche
General-Versammlung
Sonnabend, den 4. April 1885, 5 Uhr Nachmittags.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

An Stelle Freitag **heute Abend** Hundegasse Nr. 7.
Königsberger Rinderfleck.
4935) **C. Stachowski.**

Restaurant Punschke,
vis-a-vis dem Pfarrhofe.
Mittagstisch,
3 Gänge, Couv. 60 ₰,
auch außer dem Hause.
Große Auswahl nach der Karte.
Feinstes Münchenerbräu,
Glas 15 ₰,
Salvator,
hochfein, Glas 20 ₰,
Großartige Abend- und Frühstückskarte,
a 30 ₰ (4525
NB. **Salvator gebe ich in kleinen Originalgebinden ab.**

Stadt-Theater.
Mittwoch: 125. Abonnements-Vorstellung. Vorletztes Gastspiel von Carl Mittell. **Der Zigeuner.** Genrebild in 1 Act von A. Berla.
Peti: Carl Mittell.
Hierauf unter persönlicher Leitung des Componisten, zum 1. Male wiederholt: **Prinz Dominik.** Romantische Oper in 2 Acten von Otto Fiebach. Zum Schlusse: **Ein delikater Auftrag.** Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen.
Leonce von Champ-Tourné: Carl Mittell.
Donnerstag: Letztes Gastspiel und Abschieds-Vorstellung v. Carl Mittell. **Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen.
Arthur von Marsau: Carl Mittell.
Hierauf: Auf allgemeines Verlangen. Zum ersten Male wiederholt. **Ein moderner Barbar.** Lustspiel in 1 Act von Moser.
Constantin von Horst: Carl Mittell.

10 Mark Belohnung.
Gestohlen eine silberne Cylinder-Uhr ohne Goldrand, auf der Rückseite eine Landschaft eingravirt, der Ring ausgebogen, eine massiv-goldene Kette, die Glieder gravirt, nebst goldenem Schlüssel, an welchem die untere Hülse fehlt. Vor Ankauf wird gewarnt
Rehden Westpreußen. (4913
F. Jaworski.

Sr. Durchlaucht Fürsten Reichskanzler **Bismarck**
zur Jubelfeier.
Ueber Alles Deutscher Kaiser,
Ueber alles deutsches Reich.
Gott und Bismarck macht Ihn weiser,
Macht den Kaiser Göttern gleich.
Bismarck Hoch zum Wiegenfeste,
Hoch dem siebzigjähr'gen Held.
Hoch zum Jubeljahr das Beste,
Hoch bringt ihm die ganze Welt.
4917) **Wensorra,** Schüddelkau.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.